

GT 11.8.2007

WIRTSCHAFT MSSL Polymers-Mitarbeiter bekommen mehr Geld

„Jetzt wird durchgestartet“

Seit gestern sind die wochenlangen Lohnverhandlungen bei der Lindacher Firma MSSL Polymers GmbH (früher G + S, davor Grau Kunststofftechnik) beendet: „Wir haben ein Superergebnis erreicht“, freuten sich Betriebsratsvorsitzender Rolf Bornemann und der Zweite IG-Metall-Bevollmächtigte Josef Mischko, „jetzt wird durchgestartet.“

SCHWÄBISCH GMÜND-LINDACH ■ Wie berichtet, verlangten die Arbeitnehmervertreter eine Erhöhung der bei MSSL Polymers bislang bezahlten Löhne und Gehälter um 3,6 Prozent – damit eine Gleichstellung mit dem gültigen Manteltarifvertrag erreicht wird. Betriebsrat und IG Metall argumentierten auch damit, dass die 83 MSSL-Mitarbeiter in den vergangenen Jahren bei zwei Insolvenzen der Vorgängerfirmen schon viele Opfer gebracht hätten. Eine Zukunftssicherung des Unternehmens, das sich auf die Herstellung von Kunststoffteilen und Systemen für High-Tech-Lösungen insbesondere für die Automobilindustrie und deren Zulieferer spezialisiert hat, wurde vor erst drei Jahren erreicht, als die indische Motherson Sumi-Group den Lindacher Betrieb aus der Insolvenz der Lorcher Sorg-Gruppe kaufte. Inzwischen ist die Auftragslage wieder glänzend, so dass bei den abschließenden Verhandlungen zwischen den Mana-

gern Bimal Dhar und Anil Kalra von der Konzernleitung in Neu Dehli, Andreas Häusser von der MSSL-Geschäftsführung Europa, dem Lindacher Geschäftsführer ~~Thomas Blocher~~ sowie den Arbeitnehmervertretern Josef Mischko und dem Betriebsrat um den Vorsitzenden Rolf Bornemann folgendes Ergebnis erreicht wurde: 2,1 Prozent mehr rückwirkend zum 1. Juli 2007; 0,4 Prozent mehr zum 1. Dezember 2007; 3,6 Prozent mehr zum 1. Juli 2008. „Das sind in Summe 6,1 Prozent und damit ein Riesenerfolg für uns“, sagte Mischko.

Außerdem sei eine Einmalzahlung von 345 Euro pro Mitarbeiter vereinbart worden, „wenn wir bis 1. Juli 2008 eine Produktivitätssteigerung von über 20 Prozent erreichen.“ Der Gewerkschaftler und der Betriebsratsvorsitzende sind davon überzeugt, „dass wir das schaffen.“ Die Voraussetzungen dafür seien bestens. Mischko: „Es stehen große Aufträge ins Haus, u.a. von Daimler-Chrysler, TRW Automotive und ZF Lenksysteme.“ Um diese nicht zu verlieren, habe die Geschäftsleitung eingelenkt.

Die Laufzeit des ausgehandelten Tarifvertrages ende am 30. Juni 2009, so Mischko. Er ist sicher, dass mit steigendem Auftragsingang auch eine deutliche Qualitätsverbesserung möglich sei. Das seit Wochen auf Eis liegende Neubau-Projekt auf dem früheren Areal der Index-Werke in Spraitbach könne dann „schnell akut und realisiert werden.“ Wichtig sei vorerst die Sicherung der Arbeitsplätze und des Standorts. -wh-